

NIEDERSCHRIFT
über die
öffentliche Sitzung des Umwelt-, Sozial- und Kulturausschusses
vom Dienstag, den 03. Juni 2008

Sitzungsleiter: 1. Bürgermeister Brilmayer
Schriftführerin: Frau Pfleger

Anwesend waren Stellv. Bgm. Josef Riedl, die StRätinnen Bachmeier, Gruber, Platzer (für StRätin Rauscher), Schurer (für StRätin Warg-Portenlänger), und Will, sowie die StRäte Brilmayer F., Schedo und Zwingler.

Entschuldigt fehlten stellv. Bürgermeister Ried sowie die StRätinnen Rauscher und Warg-Portenlänger.

Frau Roth, Herr Hölzer und Frau Pfleger nahmen beratend an der Sitzung teil.

Vor Eintritt in die Tagesordnung stellte Bürgermeister Brilmayer die ordnungsgemäße Ladung sowie die Beschlussfähigkeit des Ausschusses fest.

Es wurden keine Bürgeranfragen vorgetragen.

TOP 1

Behindertenbeauftragte;

a. Tätigkeitsbericht

b. Grundsätze der Stadt Ebersberg zum Umgang mit Menschen mit Handycap

öffentlich

Der Tätigkeitsbericht 2007 der städtischen Behindertenbeauftragten Irmgard Huber, sowie die von ihr entwickelten Grundsätze der Stadt Ebersberg zum Umgang mit Menschen mit Handycap waren der Sitzungsladung beigelegt.

a. Tätigkeitsbericht:

Frau Huber erläuterte dem Ausschuss detailliert die seit Beginn ihrer Tätigkeit verwirklichte Projekte und Aktivitäten. Fragen aus der Mitte des Ausschusses beantwortete sie direkt.

Die Ausschussmitglieder sprachen Frau Huber ihren Dank für ihr überaus engagiertes Vorgehen aus. Sie lobten ihre hohe Präsenz, ihren Mut und ihr pragmatisches Vorgehen. Sie verstehe es, Situationen realistisch zu beurteilen und Prioritäten zu setzen, und habe auf diese Weise in der relativ kurzen Zeit seit Bestehen des Amtes schon sehr viel erreicht. Es wurde ausdrücklich betont, dass die Arbeit der Behindertenbeauftragten auch weiterhin von der Stadt intensiv unterstützt werden soll.

b. Grundsätze der Stadt Ebersberg zum Umgang mit Menschen mit Handycap:

Der Umwelt-, Sozial- und Kulturausschuss beschloss einstimmig mit 9:0 Stimmen die Grundsätze der Stadt Ebersberg zum Umgang mit Menschen mit Handycap - wie von Frau Huber entworfen – festzuschreiben.

TOP 2

Jugendzentrum Ebersberg; Vorstellung des Vorstandes und der Arbeit des Jugendzentrums

öffentlich

Anlässlich des Beginns einer neuen Sitzungsperiode stellte sich der gesamte Vorstand des Vereins Aktion Jugendzentrum dem Ausschuss vor. Jedes Vorstandsmitglied berichtete über seine speziellen Aufgaben und die Arbeit im Jugendzentrum.

Aus der Mitte des Ausschusses wurden zahlreiche Fragen zum praktischen Betriebsablauf im Jugendzentrum gestellt. Gleichzeitig gaben die Ausschussmitglieder ihrer positiven Beurteilung des Betriebsablaufes im Jugendzentrum, dass seit nunmehr über 30 Jahren durchgehend ausschließlich durch Jugendliche betreut wird, Ausdruck. Trotz mancher Höhen und Tiefen hätte man während der gesamten Zeit grundsätzlich gute Erfahrungen mit der Selbstverwaltung gemacht. Diese sollte daher unbedingt beibehalten und sorgfältig gepflegt werden. Es wurde betont, dass der Stadtrat die Arbeit des Jugendzentrum - Vorstandes intensiv unterstützt.

TOP 3

Streetwork in Ebersberg; a. Vorstellung Carmen Roth b. Arbeitsbericht

öffentlich

a. Vorstellung Carmen Roth:

Frau Carmen Roth bekleidet seit 01. Februar 2008 die durch den Umwelt-, Sozial- und Kulturausschuss neu geschaffene Stelle für aufsuchende Jugendarbeit. Sie stellte sich dem Ausschuss vor und berichtete über ihre bisherigen Beschäftigungen.

b. Arbeitsbericht:

Der Sitzungsladung war das von Frau Roth entwickelte Konzept für aufsuchende Jugendarbeit in der Stadt Ebersberg beigelegt. In der Sitzung überreichte Frau Roth den Ausschussmitgliedern ihren Arbeitsbericht für die Zeit seit Beginn ihrer Tätigkeit im Februar 2008. (siehe Anlage 1) und erläuterte ihn im Detail.

Auf Nachfrage schilderte sie dem Ausschuss die derzeitige Situation an den Jugendtreffpunkten in der Stadt. Sie stellte fest, dass an Stelle der im vergangenen Jahr auftretenden „Punks“ nunmehr verschiedene andere Gruppierungen von Jugendlichen anzutreffen seien, die sich teilweise auch an neuen Treffpunkten versammeln würden. Es sei durchaus möglich Kontakte zu diesen Jugendlichen aufzubauen, allerdings befinde sie sich so kurz nach Beginn ihrer Tätigkeit erst in der Phase des gegenseitigen Kennenlernens, eine Einflussnahme sei noch kaum möglich.

Aus der Mitte des Ausschusses wurde festgestellt, dass sich die allgemeine Situation wohl nur scheinbar geändert habe, die in der Vergangenheit festgestellte Alkoholproblematik jedoch noch genauso vorhanden sei. Frau Roth bestätigte dies, und erklärte, dass sie hierzu verschiedene Präventionsprojekte plane – zum Beispiel im Bereich des diesjährigen Kiesgrubenfestes - , dass es hierbei jedoch am wichtigsten sei, den Kontakt zu den Jugendlichen auszubauen und sie verstärkt und regelmäßig in den Abendstunden aufzusuchen.

Aus der Mitte des Ausschusses wurde Frau Roth große Anerkennung für ihren engagierten und unerschrockenen Einsatz bei den Jugendlichen ausgesprochen.

Auf Nachfrage erklärte Bürgermeister Brilmayer, dass im Rathaus derzeit keine konkreten Beschwerden aus der Bevölkerung vorlägen, und dass die Verwaltung auf alle Feststellungen der Polizei über die sie informiert wird, durch unterschiedliche Maßnahmen (Anschreiben oder Einladung der Jugendlichen ins Rathaus) reagiert.

TOP 4

Kinderbetreuungseinrichtungen;

a. Situationsbericht

b. Bedarfsanerkennung der Kindergartenplätze

öffentlich

a. Situationsbericht:

Altersgruppe 0-3; Kinderkrippen

Für das Kindertagesstättenjahr 2008/2009 liegen im Krippenbereich 26 Anmeldungen vor; davon benötigen 21 Kinder den Krippenplatz ab September. Die Aufnahmekapazität der beiden bestehenden Krippen beträgt 20 Kinder. Daneben wurden bisher 2 Gastkindbescheinigungen für die Betreuung von Kindern außerhalb von Ebersberg beantragt.

Der für Herbst 2008 angemeldete Bedarf darf damit als gedeckt angesehen werden; der weitere Bedarf an 5 Plätzen im Lauf des Kindertagesstättenjahres kann erfahrungsgemäß durch den Wechsel von älteren Kindern in den Kindergarten abgedeckt werden.

Für die weiteren Jahre ist mit einem steigenden Bedarf an Krippenplätzen zu rechnen; immer mehr Familien beanspruchen einen Betreuungsplatz, zudem wird derzeit ein leichter Anstieg der Geburtenzahlen prognostiziert.

Der von Bund und Land beabsichtigte bedarfsgerechte Ausbau von Krippenplätzen bis zum Jahr 2013 geht von einer 31%-igen Bedarfsdeckung aus; ab Januar 2014 wird dann der Rechtsanspruch auf einen Krippenplatz festgeschrieben. Bei Anwendung dieser angestrebten Bedarfsdeckung auf die Geburtenzahlen in Ebersberg müssten derzeit circa 90 Krippenplätze zu Verfügung gestellt werden. Auch bei einem angenommenen geringeren Bedarf von 19% müssten im Kindertagesstättenjahr 2011/2012 bereits 58 Krippenplätze eingerichtet sein. Derzeit liegt der angemeldete Bedarf bei 10,5%, im Vorjahr wurden jedoch bereits 16% gemessen.

Aufgrund der dargestellten Zahlen und der allgemein feststellbaren kontinuierlich steigenden Nachfrage nach Krippenplätzen ergibt sich die Notwendigkeit mindestens mittelfristig weitere Krippen zu planen. Für die Neuerrichtung von Kinderkrippen werden derzeit von Bund und Land gemeinsam Fördermittel in Höhe von mindestens 60% der Investitionskosten gewährt; je nach Leistungsfähigkeit der Kommune ist eine Erhöhung bis zu 80% möglich.

Altersgruppe 3-6; Kindergarten:

Für das Kindertagesstättenjahr 2008/2009 liegen im Kindergartenbereich derzeit 125 Anmeldungen vor; 117 Kinder davon werden bis zum 31.12.2008 drei Jahre alt. Die Aufnahmekapazität der vier Ebersberger Kindergärten beträgt 112 Kinder. Dabei wird die für den Kindergarten St. Benedikt neu erteilte Betriebserlaubnis für 105 Plätze voll ausgeschöpft und der Kindergarten St. Sebastian, in dem an sich eine Reduzierung auf 75 Kindergartenplätze angedacht war, mit 82 Kindern belegt. Auf der Warteliste verbleiben dann rechnerisch 5 Kinder.

Der angemeldete Bedarf an Kindergartenplätzen ist von 87,8% der relevanten Geburtenjahrgänge im laufenden Jahr auf 93% im kommenden Kindergartenjahr

gestiegen. Obwohl in diesem Altersbereich grundsätzlich sinkende oder beinahe stagnierende Kinderzahlen festzustellen sind, steigt damit die absolute Zahl der notwendigen Betreuungsplätze.

Für das Jahr 2009/2010 ist ein Anstieg der Geburtenzahlen zu verzeichnen; sofern der Bedarf gleich bleibt, werden dann 342 Kindergartenplätze benötigt. Diese Zahl kann nur bei Ausschöpfung aller Kapazitäten in den vorhandenen Einrichtungen zur Verfügung gestellt werden. Sollte der Bedarf weiter steigen, könnten Engpässe entstehen. Handlungsbedarf scheint jedoch derzeit nicht gegeben, da nach den statistischen Werten die Kinderzahlen in den darauffolgenden Jahren wieder sinken. Die Entwicklung muss aber sicher zeitnah und genau beobachtet werden, um im Bedarfsfall rechtzeitig reagieren zu können.

Altersgruppe 6-14; Hort, Schülerbetreuung:

Im Hort wurden für das kommende Kindertagesstättenjahr 67 Kinder angemeldet. 56 Kinder können dort aufgenommen werden, die verbleibenden 11 Kinder wurden an die Schülerbetreuung weiterverwiesen und können dort einen Platz erhalten.

Die Anmeldungen für die Schülerbetreuung ist noch nicht abgeschlossen; schon jetzt liegen bereits 33 Anmeldungen vor, mehr als in allen Vorjahren zu diesem Zeitpunkt. Auch in diesem Bereich ist ein tendenzieller Anstieg des Betreuungsbedarfes erkennbar.

Bei diesem Tagesordnungspunkt handelte es sich um eine Berichterstattung; eine Beschlussfassung fand nicht statt.

b. Anerkennung von Kindergartenplätzen:

Bei der Einführung des BayKiBiG im Jahr 2005 wurden alle bis dahin bestehenden Kindergartenplätze im Wege einer Bedarfsfiktion befristet bis 31. August 2008 anerkannt. Mit dem Auslaufen dieser Fiktion wird die ausdrückliche Anerkennung durch die Kommune notwendig.

Die Verwaltung schlägt vor - entsprechend den unter Buchst. a. vorgetragenen Zahlen - im Kindergartenbereich einen Bedarf von 330 Plätzen festzustellen und durch die Anerkennung der jeweils derzeit in den Betriebserlaubnissen der Einrichtungen genannten Plätze abzudecken. Dies bedeutet:

Arche	57 Plätze	plus 6 Integrationsplätze
BRK	75 Plätze	
St. Benedikt	105 Plätze	
St. Sebastian	<u>100 Plätze</u>	
gesamt	343 Plätze	

Die Anerkennung der Kindergartenplätze ist notwendig, da gesetzliche Fördermittel nur für Kinder fließen, die auf einem anerkannten Platz betreut werden.

Der Umwelt-, Sozial- und Kulturausschuss beschloss einstimmig mit 9:0 Stimmen ab September 2008 einen Bedarf von 330 Kindergartenplätzen festzustellen.

Der Umwelt-, Sozial- und Kulturausschuss beschloss weiterhin, den festgestellten Bedarf durch folgende Platzanerkennungen umzusetzen:

Kindergarten „Die Arche“:	Anerkennung von 57 Plätzen plus 6 Integrationsplätzen,
BRK Kindergarten:	Anerkennung von 75 Plätzen,
Kindergarten St. Benedikt:	Anerkennung von 105 Plätzen,
Kindergarten St. Sebastian:	Anerkennung von 100 Plätzen.

TOP 5

Zuschussvergabe

öffentlich

Für alle Freiwilligen Zuschüsse der Stadt an Vereine und Institutionen wurde im Haushalt 2008 wiederum ein Kontingent in Höhe von 42.000 € gebildet.

Zu den eingegangenen Zuschussanträgen unterbreitete die Verwaltung jeweils ein Bewilligungsvorschlag. Die einzelnen Anträge wurden im Ausschuss vorgestellt und im Detail beraten.

Der Umwelt-, Sozial- und Kulturausschuss beschloss einstimmig mit 9:0 Stimmen dem Kunstverein einmalig und projektbezogen (Arbeit an Ebersberger Schulen) einen Zuschuss in Höhe von 2.000,00 € und der Schachunion einen Reinigungszuschuss in Höhe von 150,00 € zu gewähren.

Er beschloss weiterhin einstimmig mit 9:0 Stimmen, den gemeinsamen „Deckel“ für die Bezuschussung des Kreisbildungswerkes und des evangelischen Bildungswerkes künftig von 4.500,00 € auf 5.000,00 € zu erhöhen.

Mit 8:1 Stimmen beschloss der Umwelt- Sozial- und Kulturausschuss den ersten Böllerschützen der königlich privilegierten Feuerschützen einen Zuschuss in Höhe von 600,00 € zu gewähren.

Der Umwelt-, Sozial- und Kulturausschuss beschloss weiterhin, die restlichen Zuschüsse wie von der Verwaltung vorgeschlagen zu gewähren.

Das Zuschusskontingent 2008 wird demnach wie folgt verteilt:

Antragsteller	Zweck	beantragte Summe	Vorschlag Verwalt.	bewilligt. Zuschuss
Kunstverein	Jahreszuschuss	2.000,00 €	1.000,00 €	2.000,00 €
Mieterverein Landkreis Ebersberg	Jahreszuschuss	1.000,00 €	500,00 €	500,00 €
Jagdgenossenschaft Ebg.	Ausbesserung Feld- u. Waldwege	834,00 €	834,00 €	834,00 €
Sängerkreis Wasserburg-Ebersberg e.V.	Jahreszuschuss	100,00 €	100,00 €	100,00 €
Kreisbildungswerk Ebg e.V.	Jahreszuschuss	7.256,15 €	2.661,00 €	2.956,00 €
Evang. Bildungswerk	Jahreszuschuss	1.000,00 €	1.839,00 €	2.044,00 €
AWO Ortsverein Ebersberg	Jahreszuschuss	920,00 €	920,00 €	920,00 €
Kino im alten kino e.v.	Jahreszuschuss	2.500,00 €	2.500,00 €	2.500,00 €
1.Böllerschützen d. Kgl.Priv.Feuerschützen Ebg.	Anfertigung Fahnenband und Veranstaltungen	1.200,00 €	600,00 €	600,00 €
Verein Abenteuerspielplatz	Betreuungskostenzuschuss	2.581,80 €	2.581,00 €	2.581,00 €
	Verwaltungskostenzuschuss	1.480,00 €	1.480,00 €	1.480,00 €
Kulturkreis Ebersberg	Jahreszuschuss	3.500,00 €	s. AB	0,00 €
	Verwaltungsaufgaben	2.000,00 €	2.000,00 €	2.000,00 €
Theater Zwischenton e.V.	Förderung der Jugendarbeit, Internetauftritt, für Theater, für Autorenwerkstatt	300,00 €	100,00 €	100,00 €
Klostersee Pinguins e.V.	Jahreszuschuss	300,00 €	200,00 €	200,00 €
Kulturverein Zorneding	Zuschuss f. Klavierzyklus	2.000,00 €	2.000,00 €	2.000,00 €
Ebersberger Chor-und Orchesterverein	Jahreszuschuss	300,00 €	300,00 €	300,00 €
Spielmanszug Ebersberg	Erneuerung der Trachten	10.000,00 €	5.000,00 €	5.000,00 €
Schachunion Ebersberg-Grafing e.V.	Reinigungszuschuss	150,00 €	100,00 €	150,00 €
Bund der Selbständigen	Jahreszuschuss	2.500,00 €	2.500,00 €	2.500,00 €
MBC-Filzenexpress	einmaliger Zuschuss	2.500,00 €	0,00 €	0,00 €
		44.421,95 €	27.215,00 €	28.765,00 €

Der Umwelt-, Sozial- und Kulturausschuss beschloss weiterhin, folgende Ausfallbürgschaften zu gewähren:

Antragsteller	Zweck	beantragte Höhe	Vorschlag Verwalt.	bewilligt
Kreisjugendring	Kulturtag 2008	3.000,00 €	3.000,00 €	3.000,00 €
Bund der Selbständigen	Christkindlmarkt	2.000,00 €	2.000,00 €	2.000,00 €
Kulturkreis	Defizit aller VA i. Jahr		3.500,00 €	3.500,00 €
	Summe	5.000,00 €	8.500,00 €	8.500,00 €

TOP 6

Wertstoffinsel Oberndorf – Feuerwehrhaus; Einhausung – Antrag der CSU-Fraktion vom 11.02.08

öffentlich

Mit Schreiben vom 11.02.2008 beantragt die CSU-Stadtratsfraktion eine Einhausung für den Containerplatz am Feuerwehrhaus Oberndorf in Absprache mit der Feuerwehr Oberndorf. Begründet wird der Antrag mit den immer wieder festzustellenden wilden Ablagerungen neben den Containern und regelmäßigen Müllverwehungen.

Die im Antrag angesprochenen Müllverwehungen können von Seiten der Verwaltung bestätigt werden; allerdings sind sie vor allem bei den Verpackungscontainern weniger auf einen zu geringen Leerungsrhythmus als auf die immer wieder vorkommenden wilden Ablagerungen zurückzuführen. Bei dem praktizierten System der Frontentleerung lässt sich nicht vermeiden, dass bei stärkerem Wind während der „über Kopf Entleerung“ Müll weggeblasen wird.

Im Bereich Papier kommt es immer wieder zu Überfüllungen, deshalb wurde trotz recht großer logistischer Schwierigkeiten seitens der Entsorgungsfirma der Leerungsrhythmus seit 1. März vorerst auf dreimal pro Woche erhöht. Sobald die geplante Stellplatzerweiterung abgeschlossen ist kann stattdessen ein zusätzlicher Container aufgestellt werden.

Prinzipiell ist eine Einhausung der Wertstoffinseln nur ohne Überdachung denkbar, da die Frontladersysteme der Leerungsfahrzeuge von vorne und oben auf die Container zugreifen. Denkbar ist die Umrandung der Wertstoffinsel an drei Seiten mit einer etwa 2 Meter hohen Sichtschutzwand aus Lärchenholz, wie sie schon an der Wertstoffinsel Heuberg/Ringstraße verwendet wurde. Sie ist auch ohne Holzschutzmittel witterungsbeständig und ist optisch ansprechender als Betonwand. Bei einer dreiseitigen Anbringung (West/Nord/Ost) ist mit einem Bedarf von circa 30 Metern zu rechnen. Dies bedeutet Anschaffungskosten in Höhe von circa 6.000,00 €; hinzu kommt die Arbeitszeit des Bauhofes. Müllverwehungen können dadurch zwar reduziert, aber sicher nicht ganz verhindert werden.

Nach intensiver Beratung sprach sich der Ausschuss grundsätzlich für eine Einhausung in der vorgeschlagenen Weise aus; durch eine Reduzierung des Einhausungsumfanges soll jedoch eine Verringerung der Kosten (wenn möglich eine Halbierung) erreicht werden. Es wird angeregt, von Seiten der Verwaltung hierzu Kontakt mit dem Betreuer der Wertstoffinsel Herrn Hartmann, und dem Oberndorfer Feuerwehrvorstand Herrn Rothenhuber aufzunehmen.

TOP 7

Ortsteil Ried(er) Hof; Änderung des Ortsnamens

öffentlich

Im amtlichen Ortsverzeichnis ist der betreffende Ortsteil mit der Bezeichnung „Riederhof“ eingetragen. Ortsüblich wird er jedoch „Riedhof“ genannt. Die Verwaltung wurde vom Vermessungsamt aufgefordert eine amtliche Angleichung durchzuführen. Hierzu wurden Stellungnahmen des Kreisheimatpflegers und der Anwohner des Ortsteils eingeholt. Dabei sprachen sich alle einhellig für die Bezeichnung „Riedhof“ aus. Um das Verfahren zur Namensänderung in Gang zu setzen, ist ein entsprechender Stadtratsbeschluss erforderlich. Die Genehmigung erfolgt dann durch die Kommunalaufsicht im Landratsamt.

Der Umwelt-, Sozial- und Kulturausschuss beschloss einstimmig mit 9:0 Stimmen dem Stadtrat die Beantragung der Namensänderung für den Ortsteil Riederhof in Riedhof zu empfehlen.

TOP 8

Verschiedenes; a. neue Postfiliale b. Sommerreise Bayern I c. Seminar für neue Stadträte

öffentlich

a. neue Postfiliale:

Bürgermeister Brilmayer informierte den Ausschuss darüber, dass die Post die angekündigte neue Filiale, die das Postamt in der Eichtalstraße ersetzen wird, ab 22. Juli 2008 im REWE am Bahnhof eröffnen wird.

b. Sommerreise Bayern 1:

Bürgermeister Brilmayer stellte dem Ausschuss ein Angebot von Radio Bayern I zur Teilnahme am Projekt Sommerreise vor. Ebersberg könnte eines der Ziele dieser Sommerreise sein, und im Rahmen dieser Aktion entsprechend häufige Erwähnung im Radiosender finden. Die Teilnahme an der Aktion ist allerdings mit hohen Kosten (zum Beispiel für die Unterbringung des Senderteams) verbunden.

Der Ausschuss war sich einig, an dieser Aktion nicht teilzunehmen.

c. Seminar für neue Stadträte.

Der Ausschuss wurde darüber informiert, dass der bayerische Gemeindetag Schwerpunktseminare für neugewählte Stadträte anbietet, in denen Grundlagen im Kommunal- und Baurecht behandelt werden. Die Termine für diese eintägigen Seminare liegen im September und Oktober 2008. Die entstehenden Kosten übernimmt die Stadt. Interessierte Stadträte werden gebeten, sich in der Verwaltung bei Frau Pfleger zu melden.

TOP 9

Wünsche und Anfragen

öffentlich

Stadtrat Florian Brilmayer erkundigte sich nach dem Stand bezüglich der unbekanntenen Pflanzen im Klostersee.

Bürgermeister Brilmayer erklärte, dass zu diesem Thema in den nächsten Tagen ein Termin mit der Biologin Frau La Rosée stattfindet.

Stadtrat Florian Brilmayer erkundigte sich weiterhin nach dem Stand der Überprüfung der Nachhallzeiten in den Klassenzimmern der Volksschule.

Bürgermeister Brilmayer erklärte, dass die Überprüfungen derzeit laufen.

Stadtrat Florian Brilmayer wies darauf hin, dass auf dem Abenteuerspielplatz derzeit unter Umständen Gefahr durch herumliegendes Holz und herausstehende Nägel bestehe.

Stadträtin Schurer erklärte hierzu, dass der Abenteuerspielplatz regelmäßig im Frühjahr gründlich aufgeräumt und alle Gefahren beseitigt würden; es läge jedoch in der Natur dieser Anlage, dass im Laufe der Zeit immer wieder solche Risiken auftreten. Auf einem Abenteuerspielplatz dürften allerdings auch nicht die gleichen Voraussetzungen wie auf einem anderen Spielplatz erwartet werden.

Stadträtin Gruber erinnerte daran, dass die Einzäunung des Spielplatzes an der Karwendelstraße zur Straße hin überprüft werden soll.

Bürgermeister Brilmayer sagte einen entsprechenden Ortstermin zu.

Stadträtin Gruber erkundigte sich weiterhin nach dem Stand der Einrichtung eines Bolzplatzes im Ortsteil Moossteffel.

Bürgermeister Brilmayer informierte, dass sich die Situation hier nicht verändert habe; die Kinder und Jugendlichen könnten jedoch nach wie vor die Fläche neben dem Sportplatz an der Attenberger Schillingerstraße nutzen.

Auf Anfrage der Stadträtin Gruber wurde berichtet, dass der Bikepark im Waldsportpark von den Jugendlichen nun beinahe fertig gestellt wurde, und in den nächsten Tagen durch einen von der Stadt beauftragten Sicherheitsingenieur überprüft wird.

Stadtrat Schedo erkundigte sich nach dem Stand der Sanierung der Skateboardbahn.

Bürgermeister Brilmayer informierte, dass derzeit die Planungen hierzu mit Unterstützung des Rollerclubs Ebersberg betrieben werden. Ausführliche Informationen hierzu folgen in der Sondersitzung des Sozialausschusses am 24. Juni.

Stadträtin Will erkundigte sich, ob für die Aufstellung der Tische vor der neuen Hasi-Filiale in der Waldwartagasse eine Sondernutzung beantragt worden sei.

Bürgermeister Brilmayer erklärte, dass keine Sondernutzung beantragt wurde; die Verwaltung beobachtet derzeit den praktischen Ablauf und überprüft die rechtliche Situation.

Stadtrat Zwingler erkundigte sich nach den Möglichkeiten im Ortsteil Tal einen Spielplatz zu errichten.

Bürgermeister Brilmayer erklärte, dass hier schon einige Versuche unternommen worden seien, ein geeigneter Standort doch schwer zu finden ist.

Beginn der öffentlichen Sitzung: 19.00 Uhr

Ende der öffentlichen Sitzung: 22.00 Uhr

Eine nicht öffentliche Sitzung fand nicht statt.

Brilmayer
Sitzungsleiter

Pfleger
Schriftführerin